

# Wirte und Sprit schieben Inflation an

Der Preisauftrieb hält an: Nach 1,9 Prozent Inflationsrate im März stiegen die Preise im April um 2,1 Prozent. Neben den Mehrausgaben für Flüge und Gastronomie sorgten insbesondere die anziehenden Treibstoffpreise für den Preisanstieg.

**Wien** – Schnitzelfreunde wird's freuen: Schweinernes an der Wursttheke wurde im April gegenüber dem Vorjahr um satte 14,7 Prozent günstiger, insgesamt wurde das Leben aber deutlich teurer. Nach einer Inflationsrate von 0,9 Prozent 2016 ist die Teuerungsrate mittlerweile auf 2,1 Prozent angestiegen, so die Statistik Austria. Hauptverantwortlich für den Preisauftrieb waren im April einmal mehr die Treibstoffpreise, der Restaurantbesuch und das Tanken. Durch die späten Osterferien trieben auch teure Flüge die April-Inflation. So wurden Pauschalreisen um 6,8 Prozent teurer.

Im Jänner war die Inflationsrate bereits auf zwei Prozent gestiegen, um dann im Februar auf den heurigen Rekordwert von 2,2 Prozent zu klettern. Im März gab es mit 1,9 Prozent eine leichte Erholung. Zum Vergleich: Die heurigen Lohnabschlüsse, die sich traditionell an der Teuerungsrate der vergangenen zwölf Monate orientieren, lagen alle im Schnitt unter zwei Prozent.

Die Ausgaben für Verkehr stiegen im Vormonat um 4,5 Prozent, wobei besonders Flugtickets ins Ausland zu Buche schlugen: Sie kosteten im Schnitt 28,5 Prozent mehr. Auch für Kulinarik und Freizeit hieß es tiefer in die Tasche greifen, denn Restaurants und Hotels verzeichneten einen Preisanstieg von 3,1 Prozent. Der Besuch beim Wirt verteuerte sich ebenfalls einmal mehr: Im Vergleich

zum April des Vorjahres kosteten Schweinsbraten, Gulasch & Co um 2,9 Prozent mehr. Beim Sprit legte Dieseltreibstoff um 12,4 Prozent zu, Superbenzin um 8,6 Prozent.

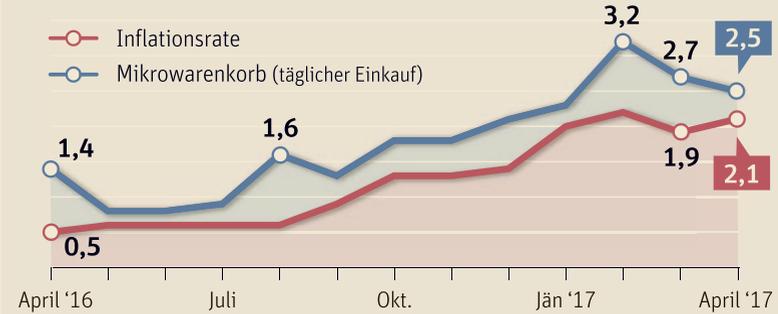
Auch das Wohnen bleibt ein Preistreiber. So stiegen die Mieten um 3,8 Prozent, die Preise für Haushaltsenergie blieben konstant – es sei denn, es wurde mit Heizöl befeuert (plus 21,2 Prozent). Der Kauf von Nahrungsmitteln verteuerte sich um ein Prozent. Und einmal mehr waren es die Telekomfirmen, die die Inflation nach unten drückten. So wurde Telefonieren um 2,3 Prozent günstiger.

Die Inflation in der Eurozone nähert sich unterdessen dem Ziel von EZB-Chef Mario Draghi: Die Verbraucherpreise stiegen im April um 1,9 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat, wie das Statistikamt Eurostat bekanntgab. Im März lag die Teuerungsrate lediglich bei 1,5 Prozent. Die Energiepreise zogen im April um 7,6 Prozent an und damit etwas stärker als im März. Dienstleistungen verteuerten sich mit 1,8 Prozent wesentlich kräftiger als im Vormonat, als diese Kosten nur um 1,0 Prozent stiegen. Für Nahrungsmittel, Alkohol und Tabak mussten die Bürger 1,5 Prozent mehr zahlen als im Vorjahr.

In Deutschland erreichte die April-Teuerung zwei Prozent. In Großbritannien stieg sie vor den anstehenden Neuwahlen Anfang Juni gar auf 2,7 Prozent. (APA, red)

## Inflation im April 2017

Veränderung im Jahresabstand in Prozent



## Wichtige Preisänderungen zum Vorjahr in Prozent

Teurer		Billiger	
Flugticket Ausland	+28,5	Wartung Gasheizung	-22,8
Heizöl	+21,2	Schweinsschnitzel	-14,7
Diesel	+12,4	Strom, Arbeitspreis	-7,4
Superbenzin	+8,6	Gas, Arbeitspreis	-3,8

## Harmonisierter Verbraucherpreisindex EU

April 2017, Veränderung zum Vorjahr in Prozent

